

Verden-Aller-Zeitung, Donnerstag 08.11.2012

Cort-Brün Voige referiert über Wertschöpfung bei erneuerbaren Energien

## 1 Chance für ländlichen Raum

Rethem - Der Ausbau erneuerbarer Energien vollzieht sich dezentral in den Kommunen und Regionen. Die Zuwächse bei der Installation etwa von Bioenergie-Anlagen stärken damit die Wirtschaftskraft auch abseits klassischer industrieller Zentren und Ballungsräume.



© ksy

Cort-Brün Voige im Gespräch mit Moderator Georg Blum (l.) vom Institut Dezentrale Energietechnologien.

Wie hoch die Effekte des Ausbaus erneuerbarer Energien lokal einzuschätzen sind, hat die Konferenz „Die Energiewende findet im ländlichen Raum statt“ gezeigt, zu der die Leader-Region Aller-Leine-Tal in das Kulturgut Ehmken Hoff nach Dörverden eingeladen hatte.

Neben Vorträgen und Diskussionen zur Umsetzung von Klimaschutzkonzepten sowie technischen und gesellschaftspolitischen Aspekten und Herausforderungen von erneuerbaren Energien, wurden auf so genannten Themeninseln auch lokale Projekte vorgestellt. Der Rethemer Samtgemeindebürgermeister Cort-Brün Voige hatte die Themenpatenschaft für „Erneuerbare Energien: Kommunale und regionale Wertschöpfung“, übernommen und in einem Impulsreferat zunächst seine positive Grundeinstellung zur Energiewende manifestiert sowie diverse Energiesparmaßnahmen vorgestellt, die die Samtgemeinde bereits umgesetzt hat.

„Die Energiewende ist ein wichtiges Fundament für nachhaltiges Wachstum“, so Voige. Sie sichere und schaffe Arbeitsplätze und Wohlstand und eröffne Perspektiven für nachfolgende Generationen. In einer guten Position sieht Voige hier den ländlichen Raum, da dieser hin-

sichtlich erneuerbarer Energien eine besondere Rolle spielen, sodass die Eigenständigkeit ländlicher Regionen besonders gestärkt werde. Denn je öfter ein Euro innerhalb der Region die Hand wechselt, desto größer die Wertschöpfung und je mehr qualifizierte Arbeits- oder Ausbildungsplätze würden geschaffen.

Erneuerbare Energien werden lokal von einer Vielzahl von Akteuren betrieben. Die Wertschöpfung bleibt dabei, anders als bei fossilen Energien, vor Ort und fließt in Form von Einkommen, Unternehmensgewinnen, vermiedenen Brennstoffkosten sowie Steuern und Abgaben wieder in den volkswirtschaftlichen Kreislauf zurück. Den Kommunen brächten diese Mittel neuen Spielraum: Schulen könnten saniert, Straßen ausgebessert, Gemeinwesen gefördert werden.

Erneuerbare Energien, so Voigt, zahlten sich aus, da sie auch strukturschwachen Regionen ein alternatives wirtschaftliches Standbein böten. Der Landwirt sei schließlich auch Energiewirt und die Pachtpreise für ausgewiesene Flächen würden steigen. Hinzu kämen noch die Gewinne der ansässigen Betriebe sowie neu entstehende Arbeitsplätze, die wiederum Kaufkraft in die Region brächten. · *nie*